

Eine Feuerwehrrübung in Westerbürg 1931

Am 29.08.1931 erschien der nachfolgende Artikel mit der Ankündigung einer größeren Feuerwehrrübung in der Nassauischen Zeitung:

Von der Freiwilligen Feuerwehr.

Zu einer großen Übung wird die Freiw. Feuerwehr Westerbürg am morgigen Sonntag um 1 Uhr mittags alarmiert. Als Brandobjekt ist der Häuserblock „Schule, Rathaus, städtisches Wohnhaus und Kreishaus“ ausersehen. Der Übung ist folgender Gedanke zu Grunde gelegt: Im Rathaus bricht Feuer aus, das durch starke Wechselwinde begünstigt, mit rasender Schnelligkeit um sich greift und bald auch das städtische 6 Familienwohnhaus erfasst. Da ein Großfeuer zu befürchten ist, werden neben der Freiw. Feuerwehr Westerbürg auch die Nachbarwehren von Gemünden, Willmenrod und Berghahn sowie die Motorspritze von Alertchen zu Hilfe gerufen. Aufgabe der Wehren ist es nun die gefährdeten Gebäude „Schule und Kreishaus“ vor einem Uebergreifen des Feuers zu bewahren und im übrigen des Feuers im Rathaus und im städt. Wohnhaus Herr zu werden. Die Übung wird insofern recht interessant werden, da Gelegenheit gegeben ist, die Arbeitsweise und Wirksamkeit einer Kleinmotorspritze kennenzulernen. Nach der Übung wird ein Vertreter der Nass. Brandversicherungsanstalt im Saale Büchler einen Vortrag über neuzeitliche Brandbekämpfung halten nach dem dann abschließend ein Film gezeigt wird, der in das Feuerlöschwesen einführt.

Schon am 01.09.1931 wird in der Nassauischen Zeitung ausführlich über die stattgefundene Feuerwehrrübung im Details berichtet:

Nassauische Zeitung

Amthches Kreisblatt für den Kreis Westerburg
Tageblatt für die Städte Hadamar, Westerburg,
die Amtsgerichtsorte Rennerod und Wallmerod, sowie die Landgemeinden des Westerwaldes

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis monatlich 1,80 M., durch die Post bezogen 1,80 M.,
ohne Bestellgeld. — Einzelnummer 10 Pfennig.
Bei Eintritt höherer Gewalt fällt der Anspruch
auf Rückerstattung der Bezugsgebühren fort.

Wöchentliche Beilagen
„Für die Abendstunden“, „Der Hausarzt“, „Für unsere
Jugend“, „Sonntagsblatt“, „Hof u. Scholle“, „Der Stedler“
Druck und Verlag: P. Raesberger, Westerburg.

Anzeigenpreis: 10 R.-Pfennig die einspaltige Millimeterzeile
Millimeterzeile im Heftameteil 50 Pfg. Bei Zwangsanzahlung
fällt jeder gewährte Rabatt fort. Richtigkeit für telephonisch
übermittelte Anzeigen wird nicht versürgt.
Telegramm-Adresse: Kreisblatt Westerburg Fernsprech- Nr. 28
Postfachkonto Nr. 331 Frankfurt am Main

Nummer 203

Dienstag, den 1. September 1931

8. 47. Jahrgang

Westerburg, 31. Aug. Eine große Uebung der Freiwilligen Feuerwehr Westerburg, unterstützt von den Freiwilligen Feuerwehren aus Gemünden, Willmenrod, Berzhahn und Alertchen fand hier am Sonntag statt, die eine enorme Zuschauermenge auf die Beine gebracht hatte. Gegen 1/23 Uhr ertönten die Alarmsignale, die zunächst die Feiw. Feuerwehr Westerburg auf den Plan riefen. Bald war diese mit sämtlichen Geräten an der Brandstelle und trat in Funktion. (Den Grundgedanken der Uebung hatten wir bereits am Samstag der Oeffentlichkeit bekannt gegeben.) Mittlerweile waren die Nachbarwehren telefonisch verständigt worden, die dann in kurzen Abständen an der vermeintlichen Brandstelle erschienen. Schon wenige Minuten nach Beginn der Löscharbeiten rückte ein Stoßtrupp der Feiw. Feuerwehr Gemünden auf Motorrädern an, der Schläuche, Standrohr, Strahlrohr und Schlüssel mit sich führte und somit gleich in Aktion treten konnte. In kurzen Abständen rückten dann die Wehren von Willmenrod, Alertchen, die Kerntruppe der Wehr Gemünden und die Wehr Berzhahn an, die alle in sehr kurzer Zeit Wasser geben konnten. Besondere Beachtung von Wehrleuten und Publikum fand die Kleinmotorspritze der Feiw. Feuerwehr Alertchen. Die Wehr kam mit einem Lieferwagen mit der fahrbaren Motorspritze im Anhang. Am Mühlgraben anfahren, abproben, Schläuche legen, Motor anwerfen und Wasser geben war das Werk eines Augenblicks. Unermüdlich drückte der Motor je Minute 400 Liter Wasser zum Strahlrohr hinaus. Dabei hat die Spritze ein Druckvermögen bis 60 m Höhe. Der Uebung, die den Wert schlagfertiger und disziplinierter Feiw. Feuerwehren aufs beste zeigte, wohnten neben einer großen Zuschauermenge auch die Herren Landrat Dr. Schund-Westerburg, Brandinspektor Enders von der Nass. Brandversicherungsanstalt, Kreisbrandmeister Lieder-Westerburg und Popp-Hachenburg sowie die Herren Bürgermeister von Westerburg und zahlreichen Gemeinden aus dem Kreise bei. Nach der wohl gelungenen Uebung marschierten die Wehren unter Vorantritt der einheimischen Feuerwehrkapelle zum Saalbau Büchler, wo Kreisbrandmeister Lieder die Wehren herzlich willkommen hieß und den auswärtigen Wehren Dank und Anerkennung für ihre bereitwillige Mithilfe bei der Uebung ausdrückte. Nachdem der Kreisbrandmeister noch auf die

Feuerlöschhilfe und das Hand- in Handarbeiten zwischen Wehren, Ortspolizeibehörden und Polizeibeamten eingehend hingewiesen hatte, ergriff Herr Landrat Dr. Schund das Wort, der ebenfalls den Freiw. Feuerwehren Dank und Anerkennung zollte, wobei er besonders die Wehr Gemünden hervorhob, die gelegentlich des Brandes der dortigen Schule ganz hervorragend gearbeitet habe. Der Herr Landrat machte dann weiter auf die Schmälerung des Volksvermögens durch die Brände aufmerksam und richtete an die Herren Bürgermeister der Orte im Kreise, die noch keine Freiw. Feuerwehr haben, die dringende Mahnung, der Gründung von Freiw. Wehren baldigst näherzutreten. Zum Schlusse seiner Ausführungen bedauerte der Redner noch, daß im hiesigen und nördlichen Bezirk des Kreises noch keine Motorspritze vorhanden ist und man zu Vorführungszwecken genötigt sei, eine solche aus einem Nachbarkreise anzufordern. Nach den Ausführungen des Herrn Landrats ergriff der Vertreter der Nass. Brandversicherungsanstalt, Herr Brandinspektor Enderß-Wiesbaden das Wort, der eingehend über Brandbekämpfung und die Tätigkeit der Nass. Brandversicherungsanstalt referierte. Wir haben wiederholt dieses Thema eingehend gelegentlich der Verbandssammlungen im Kreise gewürdigt, besonders als Herr Landesrat Plewe f. Zt. auf der Tagung in Verzhahn sich ebenfalls mit dieser Materie eingehend beschäftigte. Wir können es uns darum heute ersparen nochmals die Ausführungen in allen Einzelheiten wiederzugeben und heben nur kurz hervor: Mehr Brände bedingen erhöhte, wenig Brände geringere Versicherungsbeiträge. Die Allgemeinheit und nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, die Brandversicherungsanstalt hat also die Kosten für jeden einzelnen Brandschadenfall aufzubringen. Neu ist, was Herr Brandinspektor Enderß besonders hervorhob, daß ab 1932 die Kreise, welche weniger Brandfälle zu verzeichnen haben mit einer geringeren Versicherungsprämie belastet werden, als die Kreise, in denen mehr Brände zu verzeichnen sind. Der Kreis Westerbürg fällt in 1932 nicht

unter die besser gestellten Kreise, da im laufenden Jahre einem Prämienfoll von 45 000 Mk. aus dem Kreise schon Brandschäden von ca. 75 000 Mk. gegenüberstehen. Es gilt also wie Herr Enders ausführte, Brände verhüten, entstandene Brände wirksam bekämpfen und dabei jedes nicht unbedingt notwendige Einreißen und das damit verbundene Zerstören von Werten verhüten. Zum Schlusse seiner Ausführungen sprach der Redner dann noch von der Prämiengeivährung und hob besonders hervor, wie weitgehend die Brandversicherungsanstalt den Wehren bei Beschaffung von Motorspritzen entgegenkommt. Nach Herrn Enders ergriff Herr Bürgermeister Wittkau das Wort, der ebenfalls seiner Freude über die wohlgelungene Uebung Ausdruck verlieh und der Feiw. Feuerwehr Westerburg die erfreuliche Mitteilung machte, daß der Stadtasse eine Prämie von 50 Mk. von der Nass. Brandversicherungsanstalt für tatkräftige Löschhilfe der Wehr Westerburg bei dem Brande in Gersshafen am 3. Juli überwiesen worden sei, die er der Wehr zur Verfügung gestellt habe. Nachdem Herr Kreisbrandmeister Lieder den Rednern dann für ihre Ausführungen gedankt hatte, kamen die Wehren noch in den Genuß einer kleinen Filmborführung. Die Feuerwehrgerätesabrik Herm. Schellhorn in Offenbach zeigte im Film die Herstellung und Behandlung der Schläuche und überdies einen allgemein gehaltenen Film, der Uebungen, einen Waldbrand und den Festzug des Nass. Feuerwehrverbandstages in Bad Ems im Jahre 1930 zeigte. Damit hatte die sonntägliche Veranstaltung, die von Musikvorträgen der hiesigen Feuerwehrkapelle umrahmt war, ihr Ende gefunden und rückten die Wehren gegen 6 Uhr wieder ab.